2022

Christophorus Hospizverein

Bad Tölz-Wolfratshausen

RUNDBRIEF

*Fragen an unsere Hospizbegleiter*innen*

Rückblick 2021

Unsere Trauerangebote

3
Editorial

4
Hospizbegleitungs-Wochenende in Kochel 2021

6
Welthospiztag

8
Klausurtag 2021

10
Fragen an die Hospizbegleiter*innen

16
Unsere Angebote

- Patientenverfügung & Vorsorgevollmacht
- Letzte Hilfe

18
Unser Trauerangebot

20
Jahresrückblick

22
Sockenspende

23
Osterkerzenspende

24
Trauercafe

25
Trauergruppe Waldram

26
Buch-Tipps

27
Kooperationspartner / Impressum

Der Christophorus Hospizverein Bad Tölz-Wolfratshausen e.V.

Liebe Mitglieder,
verehrte Förderer und Freunde
unseres Hospizvereines,

dieser Rundbrief ist ein Rundbrief wie in jedem Jahr. Wirklich? Kann das stimmen?

Ja, das stimmt!

Auch in diesem Rundbrief gibt es Beiträge, die in jedem unserer Rundbriefe vorkommen. Natürlich aktualisiert. Es gibt in jedem Jahr gleiche Themen, über die wir Sie, unsere Mitglieder, informieren möchten.

Und nein, das stimmt nicht.

Auch in diesem Rundbrief berichten wir über Ereignisse des vergangenen Jahres, die für unseren/Ihren Hospizverein eine besondere Bedeutung hatten, die besonders erwähnenswert sind.

Freuen Sie sich auf einen Rundbrief mit spannenden, lustigen, wichtigen, auf jeden Fall lesenswerten Berichten, Geschichten und Geschichtchen.

Die Rundbriefredaktion bedankt sich herzlich bei Allen, die mit ihren Beiträgen zur Gestaltung des Rundbriefes beigetragen haben.

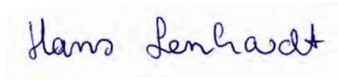
Und besonders bedanken wir uns bei Ihnen, unseren Lesern, für Ihre Bereitschaft, den Hospizverein durch das vergangene Jahr zu begleiten.

Ein Ereignis hat das Team der Mitarbeiter, den Vorstand und besonders auch mich persönlich bewegt und ich möchte dieses Ereignis ganz besonders ansprechen und betonen.

Das vergangene Jahr war, bedingt durch die Corona-Pandemie, ein besonders herausforderndes Jahr. Gesetzliche Vorgaben und Vorschriften schränkten die Wahrnehmung unserer Aufgabe der Begleitung Sterbender massiv ein. Für unsere Koordinatorinnen, für unsere Hospizbegleiter*innen bedeutete dies eine besondere Herausforderung und Anstrengung und einen besonderen Aufwand.
Trotz dieser Erschwernisse hat unser Team der Begleiter*innen und Koordinatorinnen eine so hohe Zahl an Begleitungen geleistet, wie noch nie zuvor in der Geschichte unseres Hospizvereines. Das macht mich, das macht den Vorstand, das macht uns alle zufrieden, glücklich und, die Feder stäubt sich, ja, auch ein wenig stolz.
Der Vorstand bedankt sich ausdrücklich bei allen Ehrenamtlichen und Mitarbeitern für diese tolle Leistung. Vielen herzlichen Dank.
(Eine Einladung zu einem schönen Tag auf der Königsdorfer Alm im Sommer 2022 ist als Dankeschön hiermit schon vorab ausgesprochen).

Und so wünschen wir Ihnen nun viel Freude beim Lesen dieses Rundbriefes.

Bleiben Sie gesund und dem Verein weiterhin gewogen



Ihr
Hans Lenhardt
1. Vorsitzender

Hospizbegleitungs-Wochenende in Kochel 2021

Im Oktober 2021 organisierten wir zum zweiten Mal das Wochenende für unsere Hospizbegleiterinnen und -begleitern in der Georg-von-Vollmar-Akademie in Kochel am See.

Die Akademie verfügt über sehr schöne Seminarräume, gemütliche Einzelzimmer für die Gäste und eine gute Küche. Unschlagbar ist natürlich die Nähe zum Kochelsee und die fantastische Aussicht auf die Berge.

Petrus war uns hold! Das Wetter spielte an diesem Wochenende mit.

Da der Samstag immer der Tag für eine Fortbildung und Vortrag ist, hatten die Koordinatorinnen als Referentin Frau Brigitta Schieder, eine bekannte Märchenerzählerin gewinnen können. Das Thema des Tages lautete: „Märchen in der Hospizbegleitung“.

Frau Schieder, die auch schon mehrere Märchenbücher geschrieben hat, erzählte, wie man mit Märchen Menschen erreichen kann. Märchen vorzulesen in einer Hospizbegleitung, das war für den Einen oder die Andere am Anfang noch eine merkwürdige Vorstellung. Im Laufe des Tages konnte Frau Schieder mit ihrer Freude, ihrem Enthusiasmus und ihrer herausragenden Erzähl- und Vorlesekunst alle Teilnehmer begeistern.

Sie erzählte uns ausgewählte Märchen und wir lauschten aufmerksam wie Kinder. Im Anschluss besprachen wir gemeinsam das Gehörte. Erstaunlich, was jeder Einzelne herausgehört und sich gemerkt hatte.

Sie gab uns Tipps und Vorschläge für Märchen und Bücher mit auf den Weg, die für die Hospizbegleitung geeignet sind. So manch einer der Begleiter und Begleiterinnen nahm sich vor, wieder selbst zum Märchenbuch zu greifen und zu lesen.

Und vielleicht versucht auch der Eine oder die Andere, das Vorlesen wieder mehr in eine Sterbebegleitung einzubringen.

Wenn es gewünscht ist.

Der Sonntag gehört an diesen Wochenenden immer bis zur Mittagszeit den Hospizbegleitern und -begleiterinnen.

Der Vorstand und die Koordinatorinnen berichteten von der momentanen Situation des Vereins, von Plänen und kommenden Veranstaltungen. Sie beantworteten alle Fragen, die gestellt wurden. Besonders den Vorständen ist es wichtig, an diesem Vormittag für die Ehrenamtlichen da zu sein.

Ein wichtiges Thema war die bevorstehende Vorstandswahl im Frühjahr 2022, da sich drei der „alten“ Vorstände verabschieden werden. Wir schauen wieder auf ein prall gefülltes, informatives aber auch heiteres Hospizbegleiter-Wochenende zurück.

Elke Holzer

„Respekt vor dem Leben“

„Solidarität“

„Toleranz“

„Fröhlichkeit“

„Zuverlässigkeit“

Klausurtag 2021

Ein Tag für die Zukunft des Vereins

Gedankenaustausch

Am 13. August 2021 trafen sich die 4 Vorstandsmitglieder, die Koordinatorinnen und Teamassistentin Irmgard Kranz auf dem Glaswinklerhof in Wackersberg, um den „Status quo“ des Vereins und das „Quo vadis“ zu besprechen. Die sommerlich-ländliche Umgebung des Bauernhofs regte an, den Tag als Auszeit von den Routinen des Vereinsalltags zu genießen. Gleichzeitig konnten die Gedanken an diesem Ort kreisen und „sprießen“, die Natur um uns machte es vor. So begaben wir uns unter Moderation von Katja Goudinoudis, Leiterin des Zentrums für Ambulante Hospiz- und PalliativVersorgung Taufkirchen/Unterhaching in einen abwechslungsreichen, lebendigen Klausurtag.

Zunächst waren alle Teilnehmenden eingeladen, ihr Werteverständnis bezogen auf den Christophorus Hospiz Verein zu besprechen. Wir benannten Werte und bezogen Stellung: Was verstehe ich unter diesem Wert? Was verstehen wir gemeinsam für den Verein darunter? Werte wie „Fröhlichkeit“, „Zuverlässigkeit“, „Solidarität“, „Respekt vor dem Leben“, „Toleranz“... füllten auf Moderationskarten die Wand des Tagungsraums und wurden diskutiert und hierarchisiert.

Das Ergebnis unserer Klausur: 5 Aufgaben, die wir im kommenden Jahr verstärkt bearbeiten werden

Im weiteren Verlauf des Tages wurden Themen besprochen, derer sich der Verein in der kommenden Zeit annehmen möchte. Vorrangig sind hier der Ausbau von Angeboten der Trauerbegleitung sowie die Kooperationen mit den Pflegeheimen zu nennen, auch Finanzen und Fundraising erschienen allen bedeutsam für die Zukunft. Nicht zuletzt wollen wir die Öffentlichkeitsarbeit ausbauen und sammelten dazu viele Ideen.

Ein weiterer Schritt war, Ziele zu konkretisieren und Zeitschienen zu planen. Gewiss hat die Pandemie so manche Planung wieder durchkreuzt. Eines wurde jedoch sehr sichtbar: An Ideen und Motivation mangelt es dem Verein nicht. Am Ende des Tages konnten alle mit der Erfahrung heimfahren, dass fleißig „geackert“ und gesät wurde.

So konnten im Laufe des Jahres, Dank des reichhaltigen ehrenamtlichen Engagements, bereits viele Vorhaben umgesetzt werden. Der Verein erfreut sich zahlreicher Ressourcen und Qualitäten, die zu vielfältigen Aktivitäten führen. Die „Viriditas“ (= Grünkraft) des Klausurtags trägt bereits Früchte, wie dieser Rundbrief an anderen Stellen zeigt.

Auf weiterhin fruchtbare und gedeihliche Zusammenarbeit mit allen engagierten und aktiven ehrenamtlichen Mitgliedern, auch mit dem neuen Vorstand, freuen sich die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen.

Anne Gruber

Welthospiztag

am 9. Oktober 2021

„Leben! Bis zum Schluss.“

Dieser Welttag erinnert an die Arbeit mit und für Sterbende, diesmal unter dem Motto „Leben! Bis zum Schluss.“ Dieses Motto trägt gleich zwei Botschaften. Zum einen, Sterben ist Teil des Lebens und sollte mit der gleichen Würde bedacht werden, wie das Leben. Zum anderen, das Anliegen, die Suizidprävention zu stärken.

Während eines Vorbereitungsabends haben wir uns mit den vom DHPV für diesen Aktionstag entwickelten Plakaten auseinandergesetzt. Wie können diese Aussagen, die alle mit „Ich bin tot.“ beginnen, Menschen ansprechen. Diese 3 Worte haben die Meisten von uns, als sehr aufgewühlt empfunden. Als Fazit dieser Gesprächsrunde kann man festhalten: Diese Plakate wurden kontrovers diskutiert. Tendenz Ablehnung. Doch je länger wir uns mit dem Thema und der Provokation auseinander gesetzt haben, desto mehr Zugang konnten wir zu der eigentlichen Botschaft finden. Bei genauerer Betrachtung dieser Aussagen konnten wir feststellen, dass in jedem Text eine positive, lebensbejahende Botschaft enthalten war. Was darf ich alles noch erleben, wenn ich ‚Ja‘ zum Leben sage.

An den jeweiligen Aktionstagen haben wir raumgreifend unseren Stand in der Fußgängerzone von Bad Tölz bzw. Wolfratshausen aufgebaut. Bald gab es die ersten Gespräche. Egal, ob wir auf Menschen zugegangen sind, die sich in die Bodenplakate vertieft hatten oder ob wir sie direkt angesprochen haben, es gab eine große Bereitschaft mit uns über das Thema zu reden. Es wurden Informationen und Inhalte der Hospizarbeit nachgefragt. Dabei haben sich einige Gesprächspartner bereits gut informiert gezeigt, teils durch berufliches oder ehrenamtliches Engagement oder auch eigenen Erfahrungen im familiären Bereich. Es gab viel Zustimmung und Anerkennung für diese Arbeit. Und manch einer hat auch betont, wie notwendig diese Hilfe ist.

Ein weiteres Thema von großem Interesse, war die Ausbildung. Neben den Fragen zu dem „wann, wo und was“ konzentrierte sich das Gespräch oft auf die eigene Eignung. Es gab Unsicherheit, ob man die ständige Beschäftigung mit dem Thema Sterben und Tod gut ‘aushalten‘ kann und ob die Schicksale der Begleiteten einen nicht ‘Tag und Nacht‘ beschäftigen würden. Eine Antwort, die den Kern unserer Arbeit berührt, lautet, Hospizarbeit ist eine Arbeit, die ein großes Maß an Sensibilität erfordert. Wir holen die Menschen immer da ab, wo sie gerade stehen.

Zum zentralen Thema dieses Tages gehörte auch der Umgang mit einem Suizidwunsch und aktiver Sterbehilfe, über den erstaunlich offen gesprochen wurde. Weitere Informationen, die bei uns nachgefragt wurden, bezogen sich auf das Trauercafe, die Patientenverfügung und den Letzte-Hilfe Kurs. Manchmal waren wir einfach nur aktiver Zuhörer. Dann stand das in der eigenen Familie Erlebte und die Erfahrungen mit dem Sterben und Tod im Mittelpunkt.
Fazit: Wenn wir uns entspannt und einladend präsentieren, mit einem Lächeln im Gesicht und offenem Herzen, dann ist das der Schlüssel, dem Thema die Schwere zu nehmen und Beziehung und Zugang zu den Menschen zu finden.

Christian Laßwitz

„Ich bin tot. Ich hatte Krebs und habe um ein großes Messer gebeten, um Schluss zu machen. Gut, dass ich es nicht getan habe, so konnte ich von meinen Freunden Abschied nehmen und eine letzte Runde ausgeben.“

Bruno W. † 2002

„Ich bin tot und hatte bis zuletzt nie das Gefühl, jemandem zur Last zu fallen. Im Hospiz war ich umsorgt und willkommen.“

Heiner L. † 2012

Fragen an die Hospizbegleiter*innen

ELKE

Ich empfinde in der Begleitung nur zu einem geringen Teil Trauer. Es ist ein gutes Gefühl einem Menschen Beistand leisten zu können und zu dürfen.

Wieso haben Sie sich ein solch trauriges Ehrenamt ausgesucht?

ALFRED

Ich war neugierig und wollte mehr über das Ehrenamt erfahren. In der Ausbildung habe ich viel über mich selbst erfahren, was mein Leben als kopfgesteuerter Mensch (ich bin Anwalt) entscheidend verändert hat. In der langjährigen Praxis als Hospizbegleiter habe ich das Ehrenamt nie als ein trauriges Ehrenamt erlebt, sondern als ein erfüllendes und bereicherndes Ehrenamt.

REINHOLD

Für mich ist es kein trauriges Ehrenamt. Wir alle sind sterblich. Daran lässt sich nichts ändern. Wenn ich durch meine Anwesenheit und mein Mitgefühl Mitmenschen in ihren letzten Wochen, Tagen und Stunden ein wenig Wärme und Trost spenden kann, ist das ein großes Geschenk für mich.

BETTY

Jeder Besuch ist schön. Ich freue mich, wenn meine Damen/Herren sich freuen, wenn ihnen jemand zuhört, Zeit verbringt und einfach da ist.

MONIKA

Die Begleitung einer „Austragsbäuerin“ war für mich sehr schön. Sie freute sich immer auf den Ratsch jeden Montag. Sie konnte mir sehr viel aus ihrem Leben auf dem Hof und auf der Alm erzählen. Sie war ein wunderbarer dankbarer Mensch trotz der schweren Krankheit. Ich durfte Sie ein Jahr besuchen und halte sie in dankbarer Erinnerung.

Gibt es auch schöne Dinge/ Erlebnisse bei Ihren Begleitungen? Welche?

ELKE

Es gibt sehr oft schöne Erlebnisse bei den Begleitungen. Ich mag es, dass die meisten Menschen kurz vor Ihrem Tod ihre Masken ablegen und klar und ehrlich sprechen über das was sie im Leben erlebt und gefühlt haben. Ich finde es sehr spannend und freue mich über das Vertrauen. Und manchmal feiern wir ja auch noch das Leben, gehen raus, essen, lachen und genießen die Sonne oder den Regen.

REGINE

Nein, wir werden alle diesen Weg gehen dürfen.

MARIA-ANGELA

Nein ... aber es ist sehr wichtig, den Weg bis zum Tod für sich richtig zu gestalten.

Muss man Angst vor dem Tod haben?

Welche Wünsche können/wollen Sie den Sterbenden erfüllen?

BORIS

Als neutraler Zuhörer möchte ich nur für den Sterbenden da sein – unvoreingenommen und frei von Erwartungen und Anhaftungen. Offen für alles. Ich erlebe, dass das größte Bedürfnis der Sterbenden ist, sich auszudrücken, ihr Leben zu reflektieren und sich jemandem anzuvertrauen. Geschichten und Gedanken, die die Angehörigen schon lange nicht mehr hören wollen oder sie nicht hören sollen, haben in unseren Begegnungen Platz.

REINHOLD

Ich kann Sterbende leider nicht davor bewahren zu sterben. Aber ich kann bei ihnen sein in schweren Stunden. Ich kann Ihnen zuhören, da sein und ihre Hand halten. Manchmal haben Sterbende das Bedürfnis ihr Leben noch einmal Revue passieren zu lassen. Sie möchten von ihrem Leben, von glücklichen und traurigen Stunden berichten. Wenn möglich, gehe ich gerne auf ihre Wünsche ein.

MONIKA

Dem Sterbenden mit Empathie, Mitgefühl und Verständnis in der letzten Phase beistehen.

ALFRED

Jede Begleitung ist anders und wird daher nie zum Alltag. Wichtig ist, daß ich in der Begleitung nicht dem Helfersyndrom unterliege, sondern immer einen gewissen Abstand zu dem Sterbenden und seinen Angehörigen einhalte. Das erleichtert die Trauer.
Ich tausche mich mit anderen Hospizbegleiter/innen aus. Auch die Supervision kann bei der Verarbeitung des Todes eines Menschen hilfreich sein.

INGRID

Manche Menschen sind mir besonders ans Herz gewachsen durch die Begleitung, dann tut es auch weh und ich vermiss ihn.

Wie verarbeiten Sie den Tod eines Menschen, den Sie begleitet haben? Oder ist das für Sie normal, also Alltag geworden?

MARIA-ANGELA

Es ist ein Stückweit normal, da der Tod zum Leben eines jeden gehört. Das was bleibt ist die Liebe, die einen umhüllt, stärkt und trägt, sowie die Hoffnung das alles einen Sinn hat. Wir haben u.a. die Möglichkeit an einer Supervision teil zunehmen, bei der belastende Situationen einer Begleitung verarbeitet werden, dafür bin ich sehr dankbar.

EMILIE

Nein, tatsächlich noch nie, denn ich lerne bei jeder Begleitung ständig dazu und erfahre mit dieser Arbeit auch immer eine persönliche Weiterentwicklung, es ist ein Geben und Nehmen!

Haben Sie schon mal an Ihrem Ehrenamt gezweifelt? Warum?

BORIS

Nein, im Gegenteil. Jede Begleitung liefert neue Facetten. Ich bin dankbar, dass ich das machen darf.

INGRID

Ich hab noch nie gezweifelt, obwohl ich es schon ca. 12 Jahre ausübe. Gern möchte ich auch weitermachen.

EMILIE

Ich erlebe in Begleitungen, und auch für mich, als stärkend auch immer mal so ein Revue passieren lassen des Lebens unter dem Blickwinkel, „da habe ich Freude empfunden, ich finde, da habe ich Gutes getan oder zumindest mein Bestes gegeben, da habe ich mich sehr unterstützt gefühlt“ etc. und das immer wieder Einüben auch von Selbstmitgefühl.

Was ist Ihnen noch wichtig uns zu erzählen? Was ist Ihnen im Leben wichtig?

BETTY

Durch die Begleitungen wird mir jedes Mal deutlich, wie wichtig Zeit, Freunde und Familie sind. Besonders sich die Zeit zu nehmen für wichtige Dinge. Daß man zum Schluß sagen kann, ich habe gelebt und sich keine Gedanken machen muß... „Hätte ich nochmal...“ Das ist natürlich bei jedem individuell.

REGINE

Schöner wäre, wenn die Menschen friedlich einschlafen, ohne Schmerzen, ohne Ärger in ihrer Familie! Menschen ernst nehmen für die Situation, zuhören und am liebsten einen Herzenswunsch erfüllen! Es ist „Wundervoll“

Ich glaube daran, dass
das größte Geschenk,
das ich von jemandem
empfangen kann, ist,
gesehen, gehört, verstanden
und berührt zu werden.

Das größte Geschenk,
das ich geben kann, ist,
den anderen zu sehen, zu hören,
zu verstehen und zu berühren.
Wenn dies geschieht,
entsteht Kontakt.

Virginia Satir

Angebote

Patientenverfügung & Vorsorgevollmacht

„Haben Sie eine Patientenverfügung?“

Oft wird diese Frage wird gestellt, wenn ein Aufenthalt im Krankenhaus erforderlich ist. Aber unabhängig davon, nimmt unsere Gesellschaft die Möglichkeit der Vorsorgevollmacht und der Patientenverfügung bewusster wahr. Menschen machen sich Gedanken über Krankheit und Sterben und sorgen selbstständig voraus:
Sie legen für Ärzte ihre Behandlungswünsche fest und bestimmen, wer ihre Wünsche vertritt, falls sie sich selber nicht mehr äußern können.

Der Christophorus Hospizverein Bad Tölz-Wolfratshausen bietet für dieses wichtige Thema Vorträge und Einzelberatungen an.

Die Vorträge werden 2 x im Jahr, einmal im nördlichen (Geretsried) und einmal im südlichen (Bad Tölz) Landkreis angeboten.

Für Einzelgespräche stehen unsere hierfür speziell ausgebildeten Berater*Innen zur Verfügung: Barbara Mehlich, Alfred von Hofacker, Heidemarie Piffl und Christian Laßwitz. Zu den Einzelgesprächen kommen unsere Berater*Inn zu Ihnen nach Hause oder man trifft sich in der Geschäftsstelle.

Alle Angebote sind kostenfrei, denn unsere Berater*Innen arbeiten im Auftrag des Christophorus Hospizvereines ehrenamtlich, jedoch nimmt der Verein gern Spenden entgegen.

Bei Interesse und für Fragen steht Ihnen unsere Geschäftsstelle in Geretsried mit der Telefonnummer: 08171 - 99 91 55 jederzeit zur Verfügung.

Heidemarie Piffl

Letzte Hilfe

An diesen Abenden erfahren Menschen in 4 Stunden das Wichtigste über den Tod und wie sie Sterbenden beistehen können.

Mit dem Basiswissen aus den Kursen sollen mehr Menschen den Mut haben, ihre Angehörigen zu Hause zu betreuen. Sterbebegleitung ist auch in der Familie oder Nachbarschaft möglich. Zuwendung ist das, was wir am Ende des Lebens am meisten brauchen.

Der Kurs richtet sich an Laien, es sind keinerlei Vorkenntnisse nötig. Es werden die Themen rund um das Sterben, den Tod und Palliativversorgung in unserem Landkreis erklärt. Auch über Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Trauer wird referiert.

Es finden im Frühjahr und Herbst mehrere Kurse in unserer Geschäftsstelle statt. Anmeldungen werden rund ums Jahr angenommen. Unsere Termine bitte auf der Homepage oder in der Geschäftsstelle erfragen.

Die Kursleiterinnen sind Elke Holzer und Heidemarie Piffl.

Der Kurs ist auch für Firmen oder Vereine geeignet.

Elke Holzer

Unser Trauerangebot

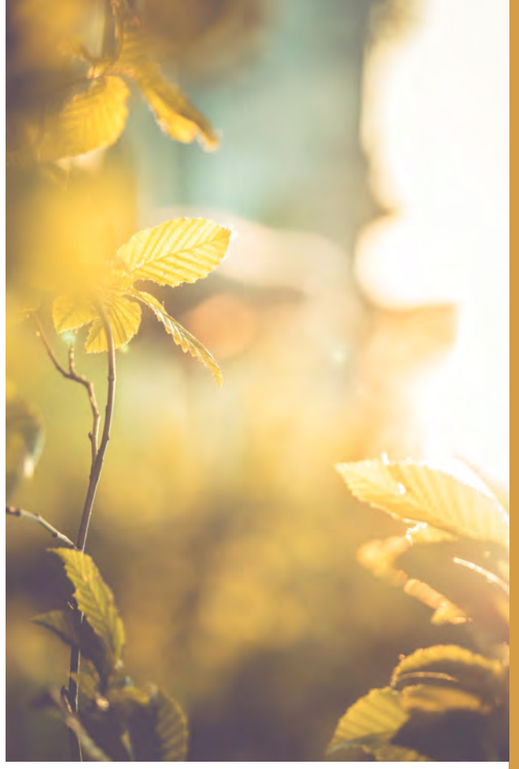
Neben dem offenen Angebot des Trauer Cafés in Bad Tölz und der Trauergruppe Waldram, die einmal im Monat stattfinden, startete im November 2021 ein neues Trauerangebot in unserem Landkreis.

Unser Verein begleitet Menschen in ihrer Trauer über einen überschaubaren Zeitraum in einer festen Gruppe mit den gleichen Menschen. Hierfür bedarf es einer Anmeldung und gibt so den Einzelnen die Sicherheit einer vertrauten Gruppenatmosphäre.

Nun trafen sich ab November 2021 regelmäßig 6 trauernde Menschen in den Räumen der Geschäftsstelle unter der Begleitung von Gabi Dangel als Trauerbegleiterin und unserer Koordinatorin Gabi Leinauer um gemeinsam auf die Trauer, das Leben, die verschiedenen Situationen und Begegnungen, die seit dem Verlust eines Angehörigen erlebt werden, zu schauen und sich darüber auszutauschen. Ziel der Treffen ist es zu spüren, es gibt Veränderungen und ich kann mit Hilfe anderer Menschen mein Leben neu gestalten. Alles braucht seine Zeit und seinen Raum.

Dieses Angebot wird nun jedes Jahr regelmäßig stattfinden und erweitert so die Vielfalt der Trauerbegleitung.

Gabriele Leinauer



„Als ich 5 Jahre alt war,
hat mir meine Mutter immer
gesagt, dass Fröhlichkeit das
Wichtigste im Leben sei.

Als ich in der Schule war,
wurde ich gefragt, was ich
sein will, wenn ich groß bin.
Ich schrieb „fröhlich“ ...
und sie meinten, ich hätte den
Arbeitsauftrag nicht verstanden.

Ich sagte ihnen, sie hätten das
Leben nicht verstanden ...“

John Lennon

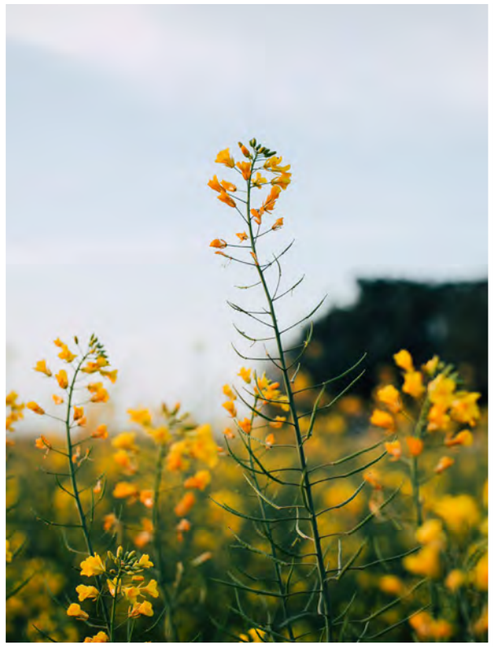
Jahresrückblick

Fortbildungen

> HB-Wochenende Georg von Vollmar Akademie in Kochel
Referentin: Frau Brigitta Schieder, Dipl. Logotherapeutin, Märchenerzählerin, Autorin
„Über das Erzählen von Märchen ins Erzählen über das Leben zu kommen“

> Klausur Koordinatorinnen, Vorstand
Referentin / Mediation: Frau Katja Goudinoudis, MAS (Palliative Care), Pflegefachfrau
Leitung Zentrum für Ambulante Hospiz- und PalliativVersorgung München Land, Stadtrand und Landkreis Ebersberg

> „Ziele für die nächsten 12 Monate“
> alle weiteren Fortbildungen Corona-Pandemie bedingt entfallen



Ausbildung

> Frau Marina Hechtl als Trauerbegleiterin für Gruppen- und Einzelbegleitung

> Herr Boris Banovsky als Trauerbegleiter für Gruppen- und Einzelbegleitung

Mitarbeitergespräche

> Themen aus dem alltäglichen Arbeitsleben unserer Koordinatorinnen

> 16 mal in 2021 meist per Videokonferenz

Zeit mit uns

> Ergänzung zur Supervision. Eine zwanglose gemischte Runde von Hospizbegleiter*innen beim frühstücken und erzählen.

2021

Vorstandssitzungen

> 14 mal in 2021 meist per Videokonferenz

Jahreshauptversammlung

> Mitgliederversammlung am 28.09.2021

OPAL (SAPV) Gesellschafter Versammlung

> 4 mal in 2021 per Videokonferenz

Treffen und Austausch mit den Nachbarhospizvereinen

> Hospizkreis Miesbach
> Hospizverein Werdenfels
> Hospizverein im Pfaffenwinkel

> 3 mal in 2021 per Videokonferenz
1 mal in Präsenz

‚Projekte‘

> Trauerwanderungen
> Trauerbegleitungen Gruppe und Einzelbegespräche
> Kooperationsvereinbarung Pfegezentrale
> Kooperationsvereinbarung Pflegeheim Schwaigwall / Geretsried
> letzte Hilfe Kurse

Öffentlichkeitsarbeit

> Rundbrief 2021 - Informationen und Berichte
> Welthospiztag – Aktion zum Thema Sterbehilfe
> Veranstaltungen zum Thema Patientenverfügung / Vorsorgevollmacht

Hans Lenhardt

Sockenspende

von Frau Zauner aus Bad Heilbrunn

Im Jahr 2021 durften wir uns über einen riesengroßen Korb mit selbstgestrickten Socken freuen. Frau Maria Zauner aus Bad Heilbrunn überraschte uns nun schon zum 3. Mal mit einer großzügigen Spende von selbstgestrickten Socken für alle Hospizbegleiterinnen und -begleiter und das Team vom Hospizverein.

Vielen herzlichen Dank Frau Zauner!
Es gibt keine kalten Füße mehr bei uns!
Wir wissen diese Spende sehr zu schätzen!

Elke Holzer

Anneliese Meinl,
Christina Bergmann,
Juliana Lorz,
Hans Lenhardt bei
der Spendenübergabe
(Foto WN)

„Stell ein Licht an unseren Weg“

Frau Julina Lorz hat mit einer Freundin heuer wieder Osterkerzen verziert und diese am Palmsonntag vor der Kirche Maria Hilf in Geretsried, sowie im Bauernladen am Fasanenweg zum Kauf angeboten.

Die Nachfrage war sehr groß und alle Kerzen zierten sehr bald die Ostertische. Gerade in dieser Pandemiezeit ist es hilfreich ein Licht anzuzünden und weiterzugeben.

Der Erlös ging heuer an den Christophorus Hospizverein (430 €) an die Christina-Bergmann-Stiftung (430 €) – Kinderkrebsforschung in der Haunerschen Kindeklinik – und an das Kolpingwerk International Katastrophenfonds (128 €)

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Osterkerzen erworben haben, für die großzügigen Spenden.

Juliana Lorz

„Monde und Jahre vergehen
und sind immer vergangen,
aber ein schöner Moment leuchtet
das ganze Leben hindurch.“

John Lennon

Trauercafe

jeden ersten Montag im Monat
von 15.00 – 17.00 Uhr
(außer in den bayerischen Schulferien)

Nahrung für die Seele

Ort
Evangelisches Dekanat Bad Tölz
Schützenweg 10
83646 Bad Tölz

Das Angebot ist kostenlos,
eine Anmeldung ist nicht
erforderlich.

„Was Du suchst
ist nicht auf den Gipfeln der Berge,
nicht in den Tiefen der Meere,
sondern in deinem Herzen.“

Trauergruppe Waldram

*„Es sind die Lebenden
die den Toten die Augen schließen“*
(slawisches Sprichwort)

ORGANISATORISCHES
Die Gruppe trifft sich in der Regel am
letzten Dienstag eines Monats
jeweils von 18:00h bis 19:30h
im Kath. Pfarrheim St. Josef der Arbeiter,
Wolfratshausen-Waldram, Steinstraße 22

Auf Anfrage sind auch Treffen zwischen den
angegebenen Terminen möglich.

Die Teilnahme ist kostenlos.
Bei Interesse bitten wir um einen kurzen Anruf
bei einem der Ansprechpartner.

GRUPPENBEGLEITUNG
Ihre Ansprechpartner:

Elisabeth Mayrhofer
Trauerbegleiterin (KDFB)
Tel.: 08171 - 76519

Bernhard Pletschacher
Hospizbegleiter
Tel.: 08171 - 26251

Angelika Bachmaier
Tel.: 08171 - 10107

BUCH TIPP

Irvin D. Yalom und Marilyn Yalom

Unzertrennlich -
über den Tod und das Leben

Was ist mit dem, der alleine zurückbleibt?
Wie können wir uns gegenseitig stützen und unsere verbleibenden Tage, Monate, Jahre genießen?
Wie kämpfen wir gegen die Verzweiflung?
Wie schaffen wir es, bis zum Ende ein bedeutsames
Leben zu führen?

Vorgestellt von Anne Gruber

Erschienen im btb Verlag / ISBN 978-3442772155 / 12,00 €

Adam Silvera

Am Ende sterben wir sowieso

„Das Beste am Sterben ist deine Freundschaft“

Stell dir vor, ein Todesbote teilt dir mit, dass du im Laufe des nächsten Tages sterben wirst, und rät dir, diesen letzten Tag zu nutzen.

Wie würdest du ihn verbringen?

Genau das passiert Mateo und Rufus. Am 05. September bekommen sie einen Anruf und erfahren: Sie werden heute sterben. Noch kennen sich die beiden nicht, doch aus unterschiedlichen Gründen beschließen sie, an ihrem letzten Tag einen neuen Freund zu finden. Einen, mit dem sie ein ganzes Leben an einem einzigen Tag verbringen wollen.

Rufus und Mateo wachsen dem Leser ans Herz. Aber eigentlich ist es nicht die Geschichte des Buches, welche so berührend ist sondern es ist die fortlaufende Auseinandersetzung mit sich selbst, mit seinem eigenen möglichen Sterben und vor allem die Erkenntnis die bleibt: Wir sollten unser Leben leben und lieben und keinen Tag verschwenden!

Vorgestellt von Patricia Vogl

Erschienen im Atrium Verlag / ISBN 978-3-03880-203-7

Kooperationspartner und Impressum

UNSERE KOOPERATIONSPARTNER
OPAL - Spezialisierte Ambulante
Palliativversorgung (SAPV)
kontakt@sapv-im-oberland.de

Palliativeinheit in der Kreisklinik
Wolfratshausen
Moosbauerweg 5
82515 Wolfratshausen

PFLEGEHEIME
AWO Seniorenzentrum Wolfratshausen
Paradiesweg 18
82515 Wolfratshausen

ASB Seniorenwohnpark “Isar-Loisach”
Moosbauerweg 7 a
82515 Wolfratshausen

Altenheim St. Hedwig
Adalbert-Stifter-Straße 56
82538 Geretsried

Seniorendomizil Haus Elisabeth
Johann-Sebastian-Bach-Straße 16
82538 Geretsried

Pater-Rupert-Mayer-Heim
Altenheim der Stiftung Marienstift
Königsdorferstr. 69
83646 Bad Tölz

Rupert Mayer Seniorenheim Seehof
Mittenwalder Straße 70
82431 Kochel am See

Alten- und Pflegeheim Josefistift
Bahnhofstr. 3
83646 Bad Tölz

Evangelisches Pflegezentrum Lindenhof
Kocheler Straße 31
82444 Schlehdorf

Senioren- und Pflegeheim Schwaigwall GmbH
Schwaigwall 1
D-82538 Geretsried

AMBULANTER PFLEGEDIENST
Pflegezentrale Wagner GmbH
Schubertweg 13
82538 Geretsried

VORSTAND
Hans Lenhardt – 1. Vorsitzender
Margret Mahlo – 2. Vorsitzende
Frauke Baumgarten – Schriftführerin
Edith Peter – Schatzmeisterin

MITARBEITERINNEN
Gabriele Leinauer -
Psych.-Soz. Palliative-Care
Dipl.-Soz.-Pädagogin und Koordinatorin

Elke Holzer -
Med.-Pfleg. Palliative-Care
Krankenschwester und Koordinatorin

Anne Gruber -
Palliative Care Pflegefachkraft
Dipl. Berufspädagogin, Gestaltpädagogin
Koordinatorin

Irmgard Kranz -
Teamassistentin

JAHRESBEITRAG
Der Jahresbeitrag beträgt 40,- €
Auf Anfrage kann der Jahresbeitrag ermäßigt werden.

Änderung der Adresse und Bankverbindung – Sie ersparen uns viel Arbeit und unnötige Kosten, wenn Sie den Wechsel Ihrer Adresse oder Bankverbindung rechtzeitig anzeigen. Danke!

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz besonders herzlich bei allen Mitgliedern, großzügigen Spendern und Förderern unseres Hospizvereins.

Der Christophorus Hospizverein Bad Tölz-Wolfratshausen e.V. ist gemeinnützig. Sowohl die Vereinsmitgliedschaft als auch Spenden können steuermindernd geltend gemacht werden.

Impressum

Herausgeber: Christophorus Hospizverein Bad Tölz-Wolfratshausen e.V.
Redaktionsteam: Elke Holzer, Gabi Leinauer, Patricia Vogl, Christian Laßwitz, Hans Lenhardt – mit tatkräftiger Unterstützung der Hospizbegleiter*innen
Fotos: Christophorus Hospizverein Bad Tölz- Wolfratshausen e.V. – bereitgestellt von unseren Hospizbegleiter*innen; Unsplash.com: Titel, S.1 Akshat Vats / S.6 Abhijit Sinha / S.7 Poppies / S.12 Tim Mossholder / S.16 Leandra Niederhauser / S.20 Muhammad Muzamil
Gestaltung: Eva von Tsurikov / evt-design.de

Wir sind für Sie persönlich erreichbar
in der Geschäftsstelle
Neuer Platz 20
82538 Geretsried

Öffnungszeiten:
jeden Montag zwischen 10.00 und 12.00 Uhr und
zwischen 16.00 und 18.00 Uhr
jeden Donnerstag zwischen 10.00 und 12.00 Uhr
Bitte melden Sie sich, wenn möglich, vorher an.

Außerhalb dieser Zeit läuft ein Anrufbeantworter,
der mehrmals am Tag abgehört wird.
Telefon: + 49 (8171) 999 155
Fax: + 49 (8171) 999 156
info@christophorus-hospizverein.de
www.christophorus-hospizverein.de

www.facebook.com/christophorushospizverein.de/

Wir freuen uns über eine finanzielle Unterstützung
auf unser Konto:
Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen
Konto Nr. 55 22 45 13 BLZ 700 543 06
Bankverbindung: IBAN DE 60 7005 4306 0055 2245 13
BIC: BYLADEM1WOR